

Regionales Naturwiesensaatgut aus Oberösterreich



DI Christian TAMEGGER
Kärntner Saatbau
Kraßnigstraße 45
A-9020 Klagenfurt
www.saatbau.at

Die Erhaltung der genetischen Vielfalt wird immer mehr zu einem zentralen politischen Anliegen. Die dafür notwendige Vielfalt an Lebensräumen und Landschaftselementen ist aber in weiten Bereichen nicht natürlich entstanden, sondern die Folge der Inkulturnahme und differenzierten Bewirtschaftung durch den Menschen. Rationalisierung und Intensivierung haben auch vor der Landwirtschaft nicht haltgemacht. Damit einher geht ein Rückgang extensiv bewirtschafteter Landschaftselemente zugunsten von Wald oder intensiver Produktionsgebiete (KRAUTZER 2010). So war beispielsweise von 1990 bis 2003 ein EU-weiter Rückgang der Grünlandflächen von 13 % zu verzeichnen. In Österreich reduzierte sich die Gesamtfläche des extensiv bewirtschafteten Grünlandes von 1.500.000 ha im Jahr 1960 auf aktuell etwas mehr als 800.000 ha (PÖTSCH u. BLASCHKA 2003, PÖTSCH 2010).

Aus naturschutzfachlicher Sicht würden sich die meisten Begrünungsmaßnahmen in der freien Landschaft auch zur Etablierung regionaler, standortgerechter Samen und Pflanzen eignen. Vor allem im Zusammenhang mit dem Bau und der Errichtung von Straßen- und Bahntrassen, der Errichtung touristischer Infrastruktur (KRAUTZER u. WITTMANN 2006), mit dem Hochwasserschutz, auf öffentlichen Grünflächen und auf Gewerbeflächen bietet sich meist

großflächig die Möglichkeit, selten gewordene Grünlandgesellschaften der feuchten, halbtrockenen und trockenen Standorte durch Kombination passenden Diasporenmaterials mit ökologisch hochwertigem Begrünungsverfahren wieder in der Landschaft zu etablieren (BLASCHKA u. a. 2008, GRAISS u. a. 2008).

Aber auch in dichter besiedelten Zonen könnten Samen und Pflanzen regionaler Herkunft bei Ausgleichs-

und Ersatzmaßnahmen, Begrünungen von öffentlichem Grün oder Gewerbeflächen bis hin zum Einsatz in Dachbegrünungsmischungen und in privaten Gärten verwendet werden.

Produktion

Die Kärntner Saatbau hat vor circa fünf Jahren begonnen, sich dem Thema „Artenreiche Ansaaten mit standortgerechtem Saatgut“ in tieferen Lagen zu widmen. Es wurde begonnen, eine großflächigere Produktion von Saatgut standortgerechter Arten für Begrünungen in Tieflagen aufzubauen. Diese Aktivitäten wurden seitens der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich, dem LFZ Raumberg-Gumpenstein und nicht zuletzt von den innovativen Saatgutproduzenten der Kärntner Saatbau unterstützt.

In den letzten drei Jahren wurden ReNatura® Spezialbegrünungsmischungen für standortgerechte Be-



Abb. 1: Handsammlung von Ausgangsmaterial

Foto: M. Strauch, Amt der Oö. Landesregierung



Abb. 2: Drusch einer Spenderfläche

Foto: Kärntner Saatbau

grünungen in den Niederungen entwickelt. Hier liegt die Konzentration einerseits auf Flächen, welche hohe Kosten für die Pflege verursachen, wie zum Beispiel Böschungen an Verkehrswegen oder Eisenbahnböschungen. Durch die Verwendung standortgerechter, pflegeextensiver Saatgutmischungen können die Aufwendungen für die Pflege drastisch reduziert werden. Andererseits kommen diese Mischungen aber auch in Gärten, bei der Begrünung von Gewerbeflächen oder öffentlichem Grün zum Einsatz.

„Naturwiesensaatgut aus Oberösterreich“

Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Forschung, Naturschutz und Saatgutproduzenten konnte in Oberösterreich ein beispielhaftes Projekt ins Leben gerufen werden: „Naturwiesensaatgut aus Oberösterreich“.

Unter Führung der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich wurde regionales Saatgut verschiedener Arten gesammelt. Diese Sammlung

erfolgte teilweise von Hand. Dabei wurden die Zielarten zum jeweils optimalen Zeitpunkt ihrer Samenreife geerntet (Abb. 1). Das Saatgut aus den Handsammlungen wurde und wird am LFZ Raumberg-Gumpenstein auf Kleinflächen vorvermehrt und auf die Eignung für eine großflächige Vermehrung geprüft.

Ein anderer Teil des Ausgangsmaterials für die Saatgutvermehrung wurde aus Wiesendrusch gewonnen. Bei dieser Methode werden die Spenderflächen zum Zeitpunkt der optimalen Samenreife der Zielarten geerntet. Die Ernte erfolgt mit einem Mähdrescher (Abb. 2). Nach dem Dreschen wird das Druschgut getrocknet, danach werden die Zielarten mittels spezieller Reinigungstechnik separiert.

Wiesendrusch kann aber auch zur Einmischung in Begrünungsmischungen verwendet werden. Da er ein sehr hohes Artenspektrum aufweist, wird er regionalen Begrünungsmischungen zugefügt und wertet diese so ökologisch auf.

Naturwiesensmischungen aus Oberösterreich

Gemeinsam mit der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich und dem LFZ Raumberg-Gumpenstein wurden fünf verschiedene ReNatura® Naturwiesensmischungen aus Oberösterreich für verschiedene Einsatzzwecke und Regionen entwickelt:

ReNatura® AV 1 - Halbtrockenrasen. Halbtrockenrasenmischung aus regionalem Naturwiesensaatgut für Begrünungszwecke im Alpenvorland und in den inneralpinen Tallagen.

ReNatura® AV 2 - Glatthaferwiesensmischung. Glatthaferwiesensmischung aus regionalem Naturwiesensaatgut für Begrünungszwecke im Alpenvorland und in den inneralpinen Tallagen (Abb. 3).

ReNatura® Naturwiesensmischung. Blumenwiesensmischung für Hausgärten.

ReNatura® BM 1 – Magerwiesensmischung. Magerwiesensmischung aus zertifiziertem regionalem Naturwiesensaatgut für Begrünungszwecke in der Böhmisches Masse.

ReNatura® Begrünungsmischung - für biomassearme, niederwüchsigeren Rasen. Begrünungsmischung aus zertifiziertem regionalen Naturwiesensaatgut für das Alpenvorland und die inneralpinen Tallagen.

Anlage von Naturwiesen

Die ReNatura® Naturwiesenmischungen sollten auf möglichst nährstoffarmen Standorten ausgebracht werden. Stark humusierete Standorte eignen sich für diese Art der Begrünung nicht. Am besten eignen sich nährstoffarme Zwischenböden. Die Begrünung sollte unbedingt mit einer zusätzlichen Mulchschicht aus Stroh oder Heu erfolgen; dies bringt einen sofortigen Erosionsschutz mit sich. Die Aussaatzeit erstreckt sich von April bis September.

Zertifizierung

Unter Federführung der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich, des LFZ Raumberg-Gumpenstein und des Vereines REWISA wurden Rahmenrichtlinien für die Verwendung von regionalen, standortgerechten Saatgutmischungen erarbeitet (REWISA 2010). Diese „Prüfrichtlinie für die Gewinnung und den Vertrieb von regionalen Wildpflanzen und Samen“ stellt die Grundlage für eine unabhängige, österreichweite Zertifizierung von regionalem Wiesensaatgut durch ein unabhängiges Zertifizierungsunternehmen dar. Dadurch entsteht ein transparentes System, in dem der Weg des Saatgutes von den Ursprungsflächen bis zum Konsumenten nachvollziehbar ist. .

Vertrieb

ReNatura® Naturwiesenmischungen aus Oberösterreich können direkt bei der Kärntner Saatbau bezogen werden. Es können aber auch projektspezifische Mischungen aus dem Artenspektrum hergestellt werden, so ist für jeden Standort die optimale Mischung verfügbar. Selbstverständlich können auch einzelne Arten bezogen werden.

Literatur

BLASCHKA A., KRAUTZER B., GRAISS W. (2008): Standortgerechte Begrünung im Landschaftsbau als Möglichkeit zur Lebensraumvernetzung - I. Was ist „standortgerecht“? Böschungen als Standort. Sauteria 16: 50-55.



Abb. 3: Glatthaferwiese aus Ansaat Foto: Dr. B. Krautzer, LFZ Raumberg-Gumpenstein

BLASCHKA A., KRAUTZER B., GRAISS W. (2008): Standortgerechte Begrünung im Landschaftsbau als Möglichkeit zur Lebensraumvernetzung - II. Methoden und Rahmenbedingungen. Sauteria 16: 56-60.

KRAUTZER B., GRAISS W., HASLGRÜBLER P., (2010): Die Kulturlandschaft als Quelle für naturschutzfachlich wertvolles Saat- und Pflanzgut. Tagungsbericht Gewinnung, Produktion und Verwendung von regionalen Wildpflanzen und Saatgut, LFZ Raumberg-Gumpenstein: 1-9.

KRAUTZER B., WITTMANN H. (2005): Restoration of alpine ecosystems. In: ANDEL J., ARONSON J. (Hrsg): Restoration Ecology. The New Frontier, Blackwell Publishing, Malden u.a.: 208-220.

LAND OBERÖSTERREICH (2006): Richtlinie für die Herstellung naturähnlicher und naturidenter Grünflächen aus regionaler, schwerpunktmäßig oberösterreichischer Herkunft. Amt d. Oö. Landesregierung, Linz.

PÖTSCH E. M. (2010): Multifunktionalität und Bewirtschaftungsvielfalt im österreichischen Grünland. Bericht über das 16. Alpenländische Expertenforum zum Thema Biodiversität im Grünland, LFZ Raumberg-Gumpenstein: 1-10.

PÖTSCH E. M., BLASCHKA A. (2003): Abschlussbericht über die Auswertung von MAB-Daten zur Evaluierung des ÖPUL hinsichtlich Kapitel VI.2.A ‚Artenvielfalt‘. Gumpenstein.

REWISA (2010): Prüfrichtlinie für die Gewinnung und den Vertrieb von regionalen Wildpflanzen und Samen. Eigenverlag Verein REWISA.

Tipps für Rasenmischungen im Naturgarten:

Greenfield Biorasen

Biorasen besteht im Gegensatz zu den meisten anderen handelsüblichen Rasenmischungen aus Rasengräsern, die gemäß Öko-Verordnung (Richtlinie 2092/91 ÖkoV) erzeugt werden. Die Anwendung dieser Mischung leistet somit einen Beitrag zum Ausbau der biologischen, gesunden Landschaft und belastet unsere natürlichen Ressourcen nicht. Zusätzlich beinhaltet diese Mischung einen kleinwüchsigen Rasenklee. Er ist ein so genannter Stickstoffsammler, der die Gräser auf natürlichem Weg ausreichend mit Stickstoff versorgt. Eine zusätzliche Düngung erübrigt sich.

Greenfield Naturrasen

Ein belastbarer heimischer Rasen mit dezentem Blühaspekt. Dieser rustikale Freizeitrasen mit vielen, niedrig wachsenden Blumen und Kräutern, dessen Erscheinungsbild mit ein wenig Phantasie sehr schön und abwechslungsreich gestaltet werden kann, ist nicht zu vergleichen mit einer typischen Blumenwiese und geradezu bestens geeignet für Hausgärten, wo die Natürlichkeit vor der filigranen Perfektion steht. Durch das Variieren der Schnitthöhe beim Mähen lassen sich wunderschöne Wachstumsinseln in den Garten zaubern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_1](#)

Autor(en)/Author(s): Tamegger Christian

Artikel/Article: [Regionales Naturwiesensaatgut aus Oberösterreich. 21-23](#)